

Juni 2008  
Ausgabe 01/08

Deutschland

# BAVZ

www.bauz.net

Eine Kampagne der  StBG  
Stalbrüche Berufsgenossenschaft

## Junger Vater totgequetscht



Ricco N. (32) kannte die Bretttransport-Anlage ganz genau. Gerade das wurde ihm zum Verhängnis, als er eine Störung beseitigen wollte – bei laufender Anlage.  
**Weiter S. 4**

**SUPER**  
**BAVZ**

**Das Gewinnspiel.**

**Tolle Preise zu gewinnen!**



Alles Weitere erfahren Sie auf der Rückseite.

# Horror im Trog



## Hauptschalter an – Bein ab

Der Unfall von Schlosser Karsten M. (39) macht betroffen, aber auch ärgerlich. „Karsten hätte die Anlage mit dem Hauptschalter stilllegen müssen. Und der Sicherheitsschalter war auch manipuliert“, so ein Vorarbeiter. Wusste Karsten davon?  
**Weiter S. 3**



## IRRE, oder was?

Immer wieder werden Sicherheitsvorrichtungen manipuliert. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Der Hammer: ein selbstgefräster Dietrich, der einen Sicherheitsschalter kurzschließt.  
**Weiter S. 5**



## Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit Heiße Preise – coole Ideen



Manche Ideen sind unbezahlbar. Wie die von Georg Huber, Inhaber des Betonsteinwerkes Huber. Durch sein Engagement ermöglichte er dem gehbehinderten Manfred Keller seinen Traumberuf als Gabelstaplerfahrer. Welche Entwicklung dahintersteckt und was sich die anderen ausgezeichneten Gewinner einfallen lassen haben, lesen Sie auf **S. 10**.

## Beide Hände voll

Beim Ausbau eines Wandventilators stürzt Schlosser Cornelis E. (52) rückwärts von der Leiter – fast drei Meter tief.  
**Weiter S. 7**



## Endstation Landstraße



Foto: DVR

Sie sind schön. Und gleichzeitig das gefährlichste Pflaster Deutschlands. Das Risiko, auf Landstraßen tödlich zu verunglücken, ist mehr als doppelt so hoch wie auf anderen Straßen. Warum?  
**Weiter S. 9**

## Kurz notiert:

### Ausgetrampelt

Eine Spaziergängerin verletzte sich, als sie einen auf den Wanderweg gefallenen Baum umging. Dabei nutzte sie einen Trampelpfad und stürzte. Ihre Klage auf Verletzung der Verkehrssicherungspflicht wurde abgewiesen. Der Waldbesitzer müsse nur auf Gefahren auf allgemein zugänglichen Wanderwegen hinweisen. Vor deutlich sichtbaren Hindernissen wie dem Baum brauche er nicht zu warnen. (OLG Celle Aktenzeichen 14 U 147/05)

### Schmerzhaftes Zirkusnummer

Ein Zirkusbetreiber musste einer Zuschauerin 4.000 EUR Schmerzensgeld und 5.000 EUR Schadenersatz zahlen. Die Frau war beim Platznehmen zwischen die Sitz- und Bodenbretter in das Gerüst unter der Tribüne gestürzt. Folge: Sprunggelenkbruch. Urteil: Der Betreiber konnte nicht mit Sicherheit beweisen, dass die Hilfskräfte bei Aufbau und Kontrolle mögliche Gefahren ausgeschlossen hatten.





## BAUZ-Leser sagen ihre Meinung

Antwortkarte nutzen (portofrei)!

### + Pro:

Hallo BAUZ. Bin total begeistert von euren Checklisten. Seit ich eure Berichte gelesen habe, bin ich im Umgang mit Handmaschinen viel vorsichtiger geworden. Meinen Kollegen habe ich die BAUZ gleich gezeigt. Alle waren erstaunt, wie leichtsinnig sie oftmals mit Handmaschinen umgegangen sind. Macht weiter so!

Volker Göller, SHB Osterbarken

Zum Thema Zwillingssreifen: Soviel „Glück“ hatte ein Kollege von mir nicht. Er hatte sich auch einen Stein in den Zwilling gefahren. Beim Herausschlagen mit dem Hammer zerriss es den Reifen und auch den Kollegen bis auf Höhe des Nabels. Er starb auf der Baustelle.

Walter Pöverlein

Informativ und interessant. P.S.: Ihre Glücksfeen kommen sehr sympathisch rüber.

Michael Andreas, CEMEX

Der Leichtsinn, vor allem bei Handmaschinen, ist manchmal nicht zu verstehen. Deswegen sind die Unfallbeispiele der BAUZ von großem Nutzen. Ich als Steinmetz habe auch nach über 40 Berufsjahren einige positive Ratschläge dankbar angenommen. Weiter so!!

Robert Schriefers, Firma Zimmermann

Unfallbeispiele sind sehr gut erklärt. Gute Tipps und Hinweise zum Verhalten. Elektromaschinenarbeiten wurden sehr gut hervorgehoben. Die

BAUZ kann meiner Meinung nach noch umfangreicher und länger gestaltet werden. Mich persönlich interessiert der Unfallschwerpunkt „Baumaschinen“ am meisten. (...)

Lars Kralisch, WIWA Wilko Wagner GmbH

Sehr lehrreich. Interessant aufgebaut. Hilfreich bei Auswahl und Ergänzung der PSA. Vielen Dank! Auch für Mitgabe von z. B. Aufklebern zur Arbeitssicherheit.

Hans-Jürgen Becker, KMB Stahlbetonfertigteile

Da wir in unserem Betrieb viel mit elektrischen Maschinen arbeiten, kam uns ganz besonders diese Ausgabe gelegen. Wir haben sie gleich für unsere Belehrungen verwendet. Klasse!

Holz- & Schutttaufbereitungs GmbH

### - Contra:

Es müsste sie öfters geben. Dieziehung der Gewinnspiele dauert zu lange.

Sonja Kraft, Zementwerk Erwitte

Zu wenige Ausgaben.

Sylvio Ziegler, MOBAUI Kronimus

Der Titel.

Reinhard Sattler, Beyer GmbH

Beispielbilder extrem abschreckend. Teilweise fast zu blutig. Mein Verlobter ist Schlosser. Habe ganz schön Angst manchmal.

Franziska Weigert, Porenbetonwerk EUROPOR GmbH

## Schon gewusst?

### Fragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Testen Sie sich selbst! Die Auflösungen finden Sie auf S. 12.

1. Ein Versicherter verunglückt am Dienstag und ist bis Freitag arbeitsunfähig. Ist der Unfall der Berufsgenossenschaft zu melden?

- a) Nein. Der Versicherte ist nicht länger als drei Tage arbeitsunfähig.  
b) Nein. Den Chef zu informieren reicht.  
c) Das kommt auf die Art des Unfalls an.  
d) Ja. Der Versicherte ist länger als drei Tage arbeitsunfähig.

2. Der Unfall geschieht am Mittwoch – arbeitsunfähig bis Sonntag. Meldepflichtig oder nicht?

- a) Nur, wenn der Versicherte unbefristet beschäftigt ist.  
b) Ja, meldepflichtig. Die Arbeitsunfähigkeit dauert von Donnerstag bis

Sonntag, also mehr als drei Kalendertage.

c) Nein. Arbeitsunfähigkeit zählt nur bis Freitag.

d) Nein. Nur, wenn sich die Arbeitsunfähigkeit verlängert.

3. Kann ein Krankgeschriebener vor Ablauf der bescheinigten Arbeitsunfähigkeit zurück in den Job?

- a) Ja. Wenn der Arbeitsplatz des Versicherten nicht ersetzt werden kann.  
b) Der Versicherte kann selbst entscheiden, ob er arbeiten kann oder nicht.  
c) Nur, wenn der behandelnde Arzt bescheinigt, dass dadurch die Heilbehandlung nicht negativ beeinflusst wird.  
d) Nein. Krank ist krank.

# SUPER-BAUZ-Gewinn geht nach Windischeschenbach

„Wer keine Schutzbrille trägt, kriegt Feuer“

Vor der Küste Marokkos liegt die Vulkaninsel Teneriffa. Dieser verlockende Hauptgewinn ging nach Windischeschenbach – an Harald Bayerl. Seine Antwortkarte wurde von Glücksfee Christiane Flohr (StBG) unter allen Einsendungen als erste gezogen.

BAUZ: Herzlichen Glückwunsch zu zwei Wochen Teneriffa, Herr Bayerl.

Danke. Das war ja 'ne schöne Überraschung.

BAUZ: Wo arbeiten Sie denn? Und was machen Sie dort?  
Ich bin Teilhaber im eigenen Betrieb. Wir stellen Betonfertigteile für den Tiefbau her.

BAUZ: Haben Sie bei Ihrer Tätigkeit auch schon Erfahrungen mit Arbeitsunfällen gemacht?

Beim Schweißen mal die Augen verblitzt, aber sonst hatten wir bisher keinen Arbeitsunfall. Wir legen großen Wert darauf, dass nichts passiert. Wer z. B. keine Schutzbrille trägt, kriegt Feuer.

BAUZ: Wie sind Sie an das BAUZ-Rätsel gekommen?

Wenn wir die aktuelle BAUZ erhalten, legen wir sie nicht einfach aus. Alle Mitarbeiter kriegen sie persönlich sofort aufs Auge gedrückt – nach dem Motto: Lest die neue BAUZ. Informiert euch!



SUPER-BAUZ-Glücksfee Christiane Flohr (StBG) bei der Ziehung der Gewinner.

BAUZ: Machen Sie regelmäßig beim Gewinnspiel mit?

Im Betrieb bin ich bekannt dafür, dass ich die Sachen ausfülle.

BAUZ: Wissen Sie noch das Lösungswort des Super-BAUZ-Rätsels?

Ja. Das war die „Handmaschine“.

BAUZ: Ist die Reise eigentlich Ihr ers-

ter Gewinn?

Es war das erste Mal, dass ich gewonnen habe. Wir freuen uns schon.

BAUZ: Wer darf Sie denn begleiten?

Meine Frau und meine Kinder.

BAUZ bedankt sich für das nette Gespräch und wünscht den Bayerls

[www.bauz.net](http://www.bauz.net)

## BAUZ-Bilderrätsel ORIGINAL



Zu diesem Original gibt es eine Fälschung. Die finden Sie auf der der BAUZ beiliegenden Karte. Hier haben sich zehn Fehler eingeschlichen. Die Fehler einfach auf der Karte mit einem Kreuz markieren und an die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft schicken. Unter den richtigen Einsendern werden 20 Überraschungspreise verlost.

Einsendeschluss: 15.08.2008

## BAUZ-Schüttelrätsel Mitraten und gewinnen!

Diese fünf Begriffe zum Schwerpunktthema wurden ganz schön durchgeschüttelt. Welche Wörter verbergen sich hier? Die Lösungen einfach auf die der BAUZ beiliegenden Karte schreiben und ab damit an die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft. Unter den richtigen Einsendern werden 20 Überraschungspreise verlost.

Einsendeschluss: 15.08.2008

EIERLISSEN	=	<input type="text"/>
ROMSKISTER	=	<input type="text"/>
PLATSCHERHAUT	=	<input type="text"/>
TONSAU	=	<input type="text"/>
ÄVHORGNESSHLCOS	=	<input type="text"/>



Hauptschalter an – Bein ab

# Horror im Trog

**B./NRW.** Blass hockt Azmir K. (32) auf den Treppenstufen des Transportbetonwerks, die Arbeitskleidung blutverschmiert, die Hände zittrig. Er hat eben ein menschliches Bein aus einer Transportschnecke entfernt. Oder eher dessen Überreste. „Mein Kollege wird eine Prothese brauchen“, sagt Azmir, „er kann froh sein, dass er nicht verblutet ist.“

## Fahrlässig: Hauptschalter nicht abgeschaltet

Der Unfall von Schlosser Karsten M. (39) macht betroffen, aber auch ärgerlich. „Ein Sicherheitsschalter wurde ganz klar manipuliert“, schimpft ein Vorarbeiter. Wusste Karsten davon oder nicht? Eine Frage, die erst geklärt werden kann, wenn er aus dem künstlichen Koma erwacht. Aber so oder so: Karsten hätte die Anlage mit dem Hauptschalter stilllegen müssen.

Am Unfalltag sollte Karsten die Lager der Förderschnecke der Restbetonaufbereitungsanlage wechseln. Er nahm dazu den Aufgabetrichter ab – was eigentlich den Stromkreis unterbrochen hätte und somit auch den alle 10 bis 15 Minuten anlaufenden Spülbetrieb. Doch der Sicherheitsschalter war manipuliert: Ein Kontakt war ursprünglich am Trichter angeschraubt, der Schalter selbst am Schneckengehäuse. Irgendjemand hatte das Kontaktelement gelöst, sodass es im Schalter stecken bleibt und die Maschine auch bei demontiertem Trichter un erwartet anlaufen kann. Wahrscheinlich, um die

Schnecke bei Störung schnell freistochern zu können, ohne die Anlage abzuschalten. Karsten stieg also in das Gehäuse. Er dachte weder daran, den Hauptschalter auszuschalten, noch an die Intervallschaltung der Schnecke. Als er breitbeinig über der Welle lief der Spülbetrieb und damit auch die Förderschnecke plötzlich an. Die Schnecke erwischte Karstens Hose, zog unerbittlich und verschlang sein rechtes Bein. Karsten schrie um sein Leben. Kollegen liefen herbei, schalteten die Maschine sofort per Not-Aus ab. Karsten lag bewusstlos in seinem Blut. Die Kollegen mussten erst den zeretzten,

blutdurchtränkten Blaumann zerschneiden, um ihren Kollegen rausziehen zu können. Mit Erster Hilfe überbrückten sie bange Minuten, bis der Krankenwagen kam. Der verantwortliche Werksleiter zum Unfallhergang: „Zur Reparatur war das Wasser aus dem Gehäuse abgelassen worden. Der Spülbetrieb war somit gar nicht notwendig. Karsten hätte die gesamte Restbetonaufbereitung einfach abschalten können, ohne andere Arbeiten zu stören. Warum er weder den Hauptschalter betätigte noch den Sicherheitsschalter kontrollierte, ist uns derzeit noch nicht klar.“



Der „Hauptschalter Schnecke“ hätte stillgesetzt und gesichert werden müssen.

Dieser Sicherheitsschalter wurde manipuliert.



Dianas Knips-Tipp: Hauptschalter aus! Dann ist's beim Kuschneln auch viel gemütlicher ...



Er kannte die Anlage ganz genau

# Junger Vater totgequetscht

**Ricco wurde zwischen Bretttransporter und Rollenbahn zerquetscht. Mit einem Handgriff hätte er die Anlage abschalten können, um gefahrlos die Störung zu beseitigen.**



**M. Thüringen. Er war 32, seit zwei Jahren verheiratet und freute sich morgens noch über das erste Zähnchen seiner Tochter. Am Nachmittag war Ricco N. tot. Zermalmt in der automatischen Bretttransport-Anlage eines Betonsteinwerkes.**

Seit seiner Ausbildung war Ricco schon in dem Betrieb. An der Umlaufanlage arbeitete er seit 1998. Er hatte noch keine Sicherheitsunterweisung verpasst, und trotzdem

spielte er fast täglich ein gewagtes Spiel. Das von Kollegen still geduldet wurde – und nun tödlich endete.

## Kalkuliertes Risiko?

Der automatische Bretttransport besteht aus einer Förderstrecke, auf der die Unterlagsbretter anrollen, und einem automatischen Bretttransporter. Der fährt auf Schienen an die Förderstrecke ran, greift die Bretter ab und fährt sie zum Steinfertiger. Alles läuft programmgesteuert. Ist die Anlage eingeschaltet, spult sie

die gespeicherten Arbeitsschritte ab. Egal, was oder wer ihr im Weg steht. Eine Sicherheitslichtschranke gab es hier nicht. Bis zu Riccos Unfall wurde diese Gefahr jedoch nicht erkannt. „Ricco fummelte bei Störungen immer mal wieder in der Anlage rum“, erzählt sein Kollege Bülent A. (26). War die Anlage dann aus? „Nee“, sagt Bülent, „er wollte die Produktion auf keinen Fall unterbrechen. Und den Takt der Maschine kannte er doch im Schlaf.“

## Verrechnet!

Da war Ricco wohl nicht bei der Sache, als die Anlage wieder eine Störung meldete. Gerade war der Bretttransporter herangefahren, als ein verkantetes Brett die Förderrollen blockierte. Die Anlage stoppte, war aber noch eingeschaltet. Trotzdem hockte sich Ricco zwischen Gabel und Förderstrecke, versuchte, das Brett zu richten. Anlage per Hauptschalter abstellen? Ach was, ist doch gleich gehoben! Ein Ruck am Brett – und die Rollenbahn lief wieder an. Aber eben

auch der Bretttransporter. Der fuhr sofort mit der Gabel unter den Bretterstapel. Dazwischen Ricco. Er wurde tödlich gequetscht.

Riccos Kollegen sind erschüttert. Wie kann ein so Erfahrener in dieser Maschine sterben? „Gerade Erfahrung und Routine führen oft zu einer falschen Risikoeinschätzung“, so der zuständige Technische Aufsichtsbeamte. „Und das kann in nicht abgeschalteten Anlagen leider ganz schnell tödlich enden.“

# Märchen mal anders

## Das Riesenspielzeug

Ei, wie fein es sich da oben läuft. Und wie schön die Aussicht ist. Ein herrlicher Spielplatz, dieser hohe schiefe Stapel. Doch Vorsicht: Im Land der Riesen kann aus einem Riesenspaß schnell eine Riesendummheit werden. Und wenn der Stapel kippt – auch eine Riesensauerei.



## Kasperle-Theater

Tri, tra, trullala. Seid ihr alle da? Guckt mal, wen ich euch mitgebracht habe. Genau: den Kasper. Der hat sich heute in einer Schaufel versteckt. Vor dem bösen Krokodil. Ein richtig guter Einfall, findet ihr nicht auch?

## Checkliste

### Sicherheit an Maschinen und Anlagen

1. Informieren Sie Ihre Kollegen über Ihr Vorhaben (Reinigung, Wartung, Reparatur).
2. Arbeiten Sie grundsätzlich nur an stillstehenden Maschinen und Anlagen, die gegen Wiedereinschalten gesichert sind.
3. Bedenken Sie, auf welche Energieart der Hauptschalter wirkt (Pneumatik, Hydraulik).
4. Schalten Sie den Hauptschalter aus und sichern Sie ihn gegen Wiedereinschalten.
5. Entfernen oder öffnen Sie Schutzeinrichtungen erst, nachdem die Gefahr bringenden Bewegungen von Anlagen und Maschinen beendet sind. (Vorsicht: Restenergie!)
6. Umgehen Sie keine Schalteinrichtung mit Schutzfunktion (z. B. Lichtschranken).
7. Nur funktionstüchtige Schalter können vor Gefahren schützen. Deshalb: Keine Manipulation an Schaltern!

#### Impressum:

Herausgeber: Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Theodor-Heuss-Straße 160, 30853 Langenhagen.

Idee, Konzept, Redaktion, Layout: steindesign Werbeagentur GmbH, Dragonerstraße 34, 30163 Hannover.

Redaktionelle Mitarbeit: Christian Claus, Gerhard Czuck, Gerd Kann, Ulrich Kretschmer, Volker Lang, Dr. Ulrich Mörters, Wolfgang Pichl,

Klaus Schlingplässer, Winfried Stieldorf.

Internet: www.bauz.net

Druck: Oppermann Druck, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg.

#### Leserbriefe:

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Stichwort „BAUZ-Leserbrief“, Theodor-Heuss-Straße 160, 30853 Langenhagen.



Schlosser bastelt „Nachschlüssel“

# IRRE, oder was?

**Immer wieder werden Sicherheitsvorrichtungen manipuliert. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Der Hammer: ein selbstgefräster Dietrich, der einen Sicherheitsschalter kurzschließt.**



**Selbstgebaut – dieser Kunststoffgriff mit Bart wurde als Dietrich benutzt.**

**Wenn der „Nachschlüssel“ im Schalter steckt, denkt die Anlage, die Tür sei geschlossen, und läuft weiter.**

**T./Niedersachsen.** „Einfach unglaublich.“ Edgar B. (41) schüttelt den Kopf. In der Hand hält der Betriebsleiter eines Betonwerks den Beweis, dass Erfindergeist manchmal haarsträubende Wege geht. Der Kunststoffknopf mit eingeschraubtem Bart aus Metall ähnelt dem Entriegelungsstift bei Einkaufswagen. „Genau so einen“,

empört sich Karl, „hatte ich schon vor Monaten sichergestellt!“ Seine Gardinenpredigt damals hatte nicht gewirkt.

## In der Zwickmühle

Wenn Mitarbeiter Schalter manipulieren, ist nicht immer Faulheit oder marode Elektrik der Grund. Oft sitzen sie zwischen zwei Stühlen. Hier der

Druck, dass die Produktion nicht abreißen darf. Störungen müssen blitzschnell behoben werden, sonst gibt es Ärger. Dort aber die Sicherheitsbestimmungen. Sie einzuhalten, kann Zeitverlust und Produktionsunterbrechung bedeuten. Außerdem spotten manche Kollegen, man sei ein Angsthase. Das macht sich nicht gut. Also bleibt die Sicherheit links liegen. Und Schutzsysteme werden überlistet wie in diesem Betonplattenwerk.

## Geschwindigkeit statt Sicherheit

Es musste mal wieder schnell gehen: In der Plattenpresse lösten Betonreste eine Störung aus, die Maschine

schaltete sich ab.

Achim E. (29) kannte das: Die Produktion stünde sicher fünf Minuten länger still, wenn er die Presse per Hauptschalter ausschalten, reinigen und später wieder hochfahren würde. Und dann die genervten Kollegen und Vorarbeiter ... Aber es gab ja den Dietrich: einen Nachschlüssel mit nachgemachtem Passstück zum Sicherheitsschalter der Zugangstür – gebastelt von einem Betriebsschlosser. Normalerweise ist bei laufender Anlage die Tür zu und über ein Passstück mit dem Sicherheitsschalter verbunden. Öffnet man die Tür, wird das Passstück aus dem Schalter gezogen, der die Maschine zum Stillstand bringt. Doch genau das wollte Achim nicht. Er fischte den Dietrich aus seinem Versteck, steckte ihn in den Sicherheitsschalter. Die Maschine kriegte darüber

die Information

„Tür zu“ und lief weiter. Jetzt rein in die „Höhle“ und schnell mit der Druckluftlanze alles wegblasen ... Da ein Zischen: Der Plattentransport lief an. Das Pneumatik-Ungetüm erfasste den jungen Mann und nahm ihn mit gewaltiger Kraft in die Zange. Rippen brachen, Milz und Lunge wurden massiv gequetscht. Es hätte noch schlimmer kommen können, wenn nicht zufällig ein Kollege aufgetaucht wäre und die Maschine blitzschnell abgestellt hätte.

Der Betriebsleiter Edgar B. ordnete Sonderunterweisungen für alle Mitarbeiter an. Für die Zugangstür gibt's eine elektronische, nicht manipulierbare Sicherung. Und es wird untersucht, wer wann bei welchem Schlosser den Dietrich beauftragt hat. Juristische Folgen nicht ausgeschlossen.

Schalter war falsch montiert

# GEFAHR im Aufzug!



**Hinter dieser Tür befindet sich die Wiegestation mit dem Kübelaufzug.**



**Dieser Schalter war falsch montiert und unwirksam.**

Sandschieber. Also die Türen auf, in den Kübel rein und freistochern. Die Produktion musste laufen!

## Hechtsprung ins Krankenhaus

Nun lief der Aufzug automatisch – der Kübel ist mit einer Waage gekoppelt. Sobald sein Inhalt ein bestimmtes Gewicht erreicht hat, geht's in schneller Fahrt nach oben. Diese Automatik wird außer Kraft gesetzt durch den Verriegelungsschalter, sobald die Stahltüren geöffnet werden. Doch der schaltete nicht, als er sollte. Und so war die Anlage noch in Betrieb, als Michail in den Kübel stieg. Zwei Zentner mehr zeigte die Waage. Genug Material, um den Aufzug zu starten! Der Kübel setzte sich in Bewegung. Obwohl Michail schnell reagierte, befand er sich schon im engen Schacht. Als er absprang, verletzte er sich unglücklich an der Schulter: Trümmerbruch! Bei der späteren Untersuchung wurde festgestellt, dass der Sicherheitsschalter falsch montiert und außerdem kaputt war. Deshalb: Nicht auf die Funktion des Sicherheitsschalters verlassen, sondern Anlage ausschalten und Hauptschalter mit einem Schloss sichern. Man kann ja nie wissen.

**L./Sachsen.** Eine Maschine kann den besten Sicherheitsschalter der Welt haben: Wenn er falsch montiert ist und nicht richtig funktioniert, dann gefährdet er Leben.

Michail W. (42), Arbeiter in einem Transportbetonwerk, hat Glück gehabt. Allerdings wird er seine Schulter nach schlimmem Sturz nur noch eingeschränkt bewegen können. „Die Maschine hätte gar nicht anlaufen dürfen“, regt sich der Arbeiter auf. Doch Michail weiß auch, dass

er den Unfall ganz einfach hätte verhindern können: „Ich hätte vor der Reparatur die Maschine ausschalten müssen, statt mich auf den Verriegelungsschalter zu verlassen.“

Michail, ein athletischer 100-Kilo-Mann, arbeitete an jenem Tag im Bereich des

Kübelaufzugs. Dieser befördert das Material nach oben zum Mischer. Der Zugang zum Aufzug wird durch zwei Stahltüren gesichert. Plötzlich Ruhe. Die Maschinensteuerung meldete eine Störung am Schrägaufzug. Klarer Fall für Michail: Wohl eine Verstopfung am





# Mach's gut. Mach's aus!

Bei Wartung, Reparatur und Instandhaltung an Maschinen und Anlagen gilt: Behalten Sie immer die Schlüsselgewalt!



1 Setzen Sie zuallererst die Anlage still.



2 Sichern Sie den Hauptschalter gegen Wiedereinschalten mit einem Vorhängeschloss.



3 Ziehen Sie den Schlüssel immer ab und nehmen Sie ihn in Ihrer Tasche mit zum Einsatzort.

## Schwer in der Klemme



Nachgestellt: In dieser Position wurde Reinhard T. vom Greifer gequetscht.

quetschte ihn die stählerne Riesenklaue auf den Metallkasten. Erst sein Schrei rief Martin auf den Plan. Der fuhr den Greifer hoch und schaltete die Anlage ab.

### Nie mehr spontan!

Lunge und Nieren gequetscht, Rippenbrüche – schwerverletzt kam Reinhard ins Krankenhaus. Zum Unfall sagt er: „Ich habe mir nichts dabei gedacht, Martin den Startknopf drücken zu lassen. Ich wollte nur die Ursache der Störung aus nächster Nähe finden.“ Eine wichtige Erkenntnis auch für andere Kollegen. Wie schnell spontane Entschlüsse bei laufenden Anlagen zur ernsthaften Gefahr werden können.



Hier sieht man die Greifer in Warteposition.

**D./NRW.** Seit Stunden fiel Vorarbeiter Reinhard T. (52) das leise Rattern auf. Es kam irgendwo aus der Produktionsanlage, in der die Schachtelemente programmiert werden.

### Detektiv-Arbeit

Um dem Rattern auf den Grund zu gehen, ging Reinhard durch die Lichtschranke. Aus dem Gefahrenbereich heraus rief er Kollege Martin W. (31) zu, er solle die Anlage wieder starten. Die Detektiv-Arbeit begann. Um Reinhard herum taten die Greifer ihren Dienst. Auch als er sich bäuchlings auf eine Schutzabdeckung am Boden legte. Reinhard war so ins Horchen vertieft, dass er nicht merkte, wie ein Greifer über ihn schwenkte – und langsam mit vollem Druck auf ihn niederfuhr. Reinhard kam nicht mehr unter dem Greifer weg. Schreckliche Sekunden lang

Das geschieht mit Greifern, die das herangefahrene Betonteil festhalten, um dann die Schalung zu entfernen. Die Arbeitsschritte sind zeitlich fest aufeinander abgestimmt. Eine Sicherheitslichtschranke sichert den Schienenweg in den Entschaler: Wird sie unterbrochen, schaltet die Anlage aus.

## DAS BAUZ-SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 müssen so in die leeren Felder eingetragen werden, dass sie in jeder senkrechten und in jeder waagerechten Reihe und in jedem der neun abgeteilten Kästchen jeweils nur einmal vorkommen.

	3		1					
9	2		5			4		
					2	3	7	
				6	1			3
4	9	6						
				5		2	9	
		1	2		5			
					4			8
		8	6				1	5

8					2	3		
7								4
4			3				1	2
						7	9	
			6		1			
	1		7					
		3		9				
		5		7		2	3	
		9	2	1		5	7	

				8		6		4
	2		1	7				8
	5						2	
				8	5	6		
							4	1
9		7						8
1				2	9	7		
7		3						
		8					1	9

### Lösungen:

7	6	1	3	5	8	2	9	4
9	2	8	1	6	7	5	3	4
4	9	6	3	7	4	2	1	5
8	7	5	2	9	1	6	3	4
3	5	4	8	7	2	1	9	6
2	1	3	6	5	4	8	7	9
8	6	2	9	7	5	1	3	4
5	4	1	2	8	3	6	7	9
6	3	7	4	2	9	1	8	5
1	8	9	5	3	7	4	2	6
2	7	6	8	1	5	3	9	4
9	4	1	7	6	2	8	5	3
3	5	8	2	4	9	7	1	6



# In und Out

## In:

Eine Leiter, die am Haken hängt, blockiert keine Wege. Und: Sie wird nicht so schnell beschädigt.



Vorbildlich: Diese Steckvorrichtung verhindert das Um- und Wegkippen der Leiter.



Vielseitig einsetzbar: Runde oder eckige Körper werden mit dieser speziellen Leiter leicht und sicher zugänglich.



Leitern mit einem breiten Fuß geben mehr Standsicherheit.

## Out:

Übel zugerichtet: So zerbeut und beschädigt ist die Leiter nicht mehr zu gebrauchen.



Zu kurz und noch dazu im falschen Winkel angelegt. So rutscht die Leiter leicht an den Füßen weg.



Eine faule Angelegenheit: im Wasser stehende Holzleiter mit fragwürdigem Winkel und Zugang.

### Kaputte Leiter

# Außer Gefecht gesetzt

Diese Aluminiumleiter ist eine Gefahr für Mensch und Leben: Sprossen verbogen, Holmenden abgenutzt, Leiterfuß gebrochen. Das Ergebnis des regelmäßigen Sicherheits-Checks: mangelhaft – der Patient muss sofort aus dem Verkehr gezogen werden. Und so geht's:



Ein tonnenschwerer Radlader dient als Vollstrecker.



Rumms – die Schaufel saust hinab und setzt der Leiter ein schnelles Ende.



Die Reste des alten Klappgerüsts werden entsorgt. Und durch einen zuverlässigen Nachfolger ersetzt.

## Beide Hände voll Leiter-Absturz aus fast 3 Metern



Cornelis E. (52) ist erfahrener Schlosser. Der heute geplante Ausbau eines alten Wandventilators keine große Sache. Gemeinsam mit seinem Kollegen Manuel W. (47) macht sich Cornelis in dem zurzeit nicht genutzten Gebäudeteil an die Arbeit.

Um den in 3,70 m Höhe befestigten Ventilator zu erreichen, nimmt er die Anlegeleiter aus Aluminium zur Hilfe. „Es waren doch nur 4 Schrauben zu lösen. In Nullkommanix gemacht, dachten wir“, erinnert sich Manuel. „Außerdem habe ich die Leiter unten festgehalten.“ Schnell merkt Cornelis, dass sich die vier Befestigungsschrauben nicht mit dem Schraubenschlüssel lösen lassen. Also greift er zur Flex und trennt die Muttern ab. Nachdem er den Ventilator mit einem Hebel aus dem Mauerwerk gelöst hat, packt er mit beiden Händen hinter das Abdeckblech und versucht, das kaputte Teil endgültig herauszuziehen. Doch der Ventilator gibt nach wie Pudding. Damit hat Cornelis nicht gerechnet. Er versucht, das Gleichgewicht zu halten. Keine Chance. Während er langsam nach hinten kippt, halten seine Hände krampfhaft den Ventilator fest. Manuel kann nur hilflos zusehen, wie sein Kollege mitsamt dem 10 kg schweren Ungetüm auf dem Betonboden aufschlägt. Ein Wunder, dass er sich dabei „nur“ das Steißbein und den Oberschenkel bricht.

### Wie hätte der Unfall vermieden werden können?

Für Tätigkeiten wie diese steht immer ein Kleingerüst zur Verfügung. Nach Meinung der beiden Schlosser hätte der Auf- und Abbau jedoch länger gedauert als der Ausbau des Ventilators selbst. Seltsame Logik, wenn man bedenkt, dass Cornelis jetzt mindestens sechs Wochen im Krankenhaus verbringen und danach drei Wochen Reha machen wird.



Dieser Wandventilator sollte ausgebaut werden.



# Uralte Lei(t)er

## Schrottreif und nicht gesichert: eine Leiter, doppeltes Risiko



**Nachgestellt:** Die Leiter rutschte weg, als sich Robert H. zur Seite lehnte, um die Seilschlinge über die Blockkante zu werfen.

K./Sachsen. Ein echter „Klassiker“, dieser Leiter-Unfall: Robert H. (42) schmierte ab, weil er seine Leiter nicht gesichert hatte. Außerdem war sie total verbogen – zu Hause hätte er sie „sofort weggeschmissen“, wie Robert nach seinem Unfall zugab. Aber so ist das mit Dingen, die im Betrieb allen und niemandem gehören: Keiner interessiert sich dafür. Bis was passiert.

Natursteinwerker Robert sollte am Unfalltag an einem zweieinhalb Meter hohen Stapel aus Rohblöcken den oberen Block mit einem Stahlseil anschlagen. Er griff sich die nächstbeste Aluleiter. Die war krumm, beschädigt, kippelig. Robert stellte die Leiter an die ungleichmäßige Kante des obersten Steinquaders – die Sache wurde noch wackliger. Und dann spielte er Cowboy: Wie ein Lasso versuchte er die Stahlseilschlinge seitlich über den Steinstapel zu werfen. Auf einer schiefen Sprosse rutschte er ab, kam ins Kippen – und ab ging's auf den harten Betonfußboden! Sein Handgelenk splitterte, als Robert aufschlug. Vermeidbar? Na klar! „Eine Leiter muss geeignet und standsicher sein“, so der Betriebsleiter, „und sei es, dass eine zweite Person die Leiter festhält!“ Eine wirklich alte Leier, aber immer wieder aktuell.

Ein Sturz, der nicht hätte sein müssen

# Runter geht's immer

T./Sachsen-Anhalt. „Leitern sind vor der Benutzung zu prüfen. Ein sicherer Stand ist Voraussetzung für jegliches Arbeiten.“ Als das Sprunggelenk seines linken Fußes in Trümmern liegt, fallen Fritz M. (32) diese Sätze aus der Unterweisung wieder ein.

## Absolut unnötig!

Fritz brauchte neue Karton-Rohlinge aus dem Lager. Die Palette stand in der ersten Etage des Hochregals, also auf 1,60 Meter Höhe. Erstes Problem: kein Stapler weit und breit. Zweites Problem: Die Palette war noch verpackt und mit Bändern umreift. Anlegeleiter und Cuttermesser waren schnell gefunden. Fritz kletterte auf gut zwei Meter Höhe. Das Messer setzte er auf der linken Palettenseite an. Um sich abzustützen, brauchte

er seine zweite Hand, lehnte sich also zur Seite – und bekam dadurch nach links Übergewicht. Die Leiter kippte, für Fritz ging's abwärts. Dabei brach er sich das Sprunggelenk.

Eine Untersuchung des Unfalls ergab: An den Leiterfüßen fehlten zwei Kunststoffkappen. Dann das Hinauslehnen: doppelte Sturzgefahr. Aber das Ärgertlichste: Fritz hätte die Bänder auch ohne Leiter, über Kopf unterhalb der Palette durchschneiden können! „Die defekte Leiter wurde sofort entsorgt“, so der zuständige Vorarbeiter. „Und bei uns gilt ab sofort folgende Regel: Kartons sind ebenerdig zu entnehmen. Wer also an eine Palette will, muss sie erst vom Stapler runtersetzen lassen. Für höher gelegenes Material kommt ab sofort eine verfahrbare Arbeitsbühne zum Einsatz.“



**Nachgestellt:** Durch seitliches Hinauslehnen und eine nicht ganz standsichere Leiter kam es im Lager zum Unfall.



**Nachgestellt:** Vom Boden hätte Fritz M. die Umreifungsbänder ohne Gefahr durchschneiden können.

Au Backe!

# Die Hitliste der Stolperfallen

## 1. Achtung: Knallhart

Am Ende dieser Leiter gibt es kein Halten mehr. Jeder, der den rollenden Steinteppich betritt, setzt unfreiwillig zur Bruchlandung an.



## 3. Achtung: Falsche Freunde

Psst ... die Brücke hat Dreck am Stecken. Und die Platten sind auch irgendwie schräg drauf. Na toll. Kann man denn hier gar keinem mehr vertrauen?



## 2. Achtung: Ausgefranst

An der Wegkante haben schon so einige den Boden unter ihren Füßen verloren. Warum absichern, wenn man hier doch so schön abrutschen kann?



## 4. Achtung: Spießbrutenlauf

Mitten auf dem Weg hat sie ihr stahlhartes Netz gespannt. Ihre spitzen Fühler sind weit ausgestreckt. Wer lässt sich freiwillig aufspießen?



## 5. Achtung: Umwerfend

Diese Steinplatte fackelt nicht lange. Erst legt sie dich aufs Kreuz, dann schleudert sie dich eiskalt ins kühle Nass.

## Kennen Sie den?

Philipp Lahm tritt während eines Bundesliga-Spiels eine Schnecke tot. „Warum hast du das gemacht?“, fragt ihn ein Mitspieler. – „Dieses aufdringliche Biest verfolgt mich schon das ganze Spiel über.“

Sagte der Automechaniker zum Kunden: „Das Problem ist größer, als ich dachte. Ihre Batterie braucht ein neues Auto!“

„Und Ihr Fachgebiet ist Fußball?“, fragt der Showmaster. „Ja“, antwortet der Kandidat. „Na, dann habe ich eine Frage für Sie. Wie viele Maschen hat ein Tornetz?“

Ein leidenschaftlicher Angler will Eisfischen. Er hackt gerade ein Loch in die Eisfläche, da ertönt plötzlich eine Stimme: „Hier gibt

es keine Fische!“ Der Mann geht ein Stück weiter, schägt erneut ein Loch ins Eis, prompt ist wieder die Stimme zu hören: „Hier gibt's keine Fische!“ Beim dritten Mal hebt der Mann die Arme gen Himmel und ruft: „Bist du es, oh Herr?“ – „Nein, der Platzwart vom Eisstadion!“

In der Kfz-Werkstatt: „Ist das Ihr Wagen, Herr Müller?“

Er: „Manchmal!“ Der Mechaniker: „Wieso nur manchmal?“

Er: „Wenn er frisch gewaschen ist, gehört er meiner Frau. Wenn eine Tanzveranstaltung ist, gehört er meiner Tochter. Wenn ein Fußballspiel ist, gehört er meinem Sohn. Und wenn er repariert werden muss, gehört er mir!“

Der Platzordner sieht nach Ende des Fußballspiels einen Jungen über den Zaun steigen. Er brüllt: „Kannst du nicht da rausgehen, wo Du reingekommen bist.“ Der Junge: „Tu ich doch.“

## Fußballzitate:

Mich hat noch niemand ohne Ball zum Laufen gebracht. (Rudi Völler)

Bis auf die 12 Karten war's fast ein Freundschaftsspiel. (Reiner Calmund)

Das System, das wir so spielen, das werden wir, denke ich, auch in den Spielen spielen. (Jens Lehmann)

Dagehter durch die Beine, knappen den Beinen vorbei, durch die Arme. (Gerhard Delling)

Was nützt die schönste Viererkette, wenn sie anderweitig unterwegs ist. (Johannes B. Kerner)

Da geht er, ein großer Spieler. Ein Mann wie Steffi Graf. (Jörg Dahlmann)





# Endstation Landstraße

Sie sind schön. Und gleichzeitig das gefährlichste Pflaster Deutschlands. Das Risiko, auf Landstraßen tödlich zu verunglücken, ist mehr als doppelt so hoch wie auf anderen Straßen. Das sollten Sie beachten:

- **Schmale Fahrspuren – viele verschiedene Verkehrsteilnehmer.** Auf Landstraßen ist viel los. Hier teilen sich Pkw, Lkw, Motorräder, Traktoren, Busse, Radfahrer und manchmal sogar Wanderer den Weg – alle mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Deshalb: Unbedingt vorausschauend und mit angemessener Geschwindigkeit fahren.
- **Jeder dritte Unfall passiert in Kurven.** Das sollten Sie ernst nehmen. Gehen Sie vor Kurven immer rechtzeitig vom Gas. Achtung bei unebenen und verschmutzten Straßen. Regen, nasses Laub oder Splitt beeinträchtigen den Grip auf der Fahrbahn.
- **Bäume am Straßenrand werden oft unterschätzt.** Die Mehrzahl der Auto- und Motorradfahrer ist zu schnell unterwegs. In Alleen stehen Bäume sehr nahe beieinander. Ausweichmanöver? Hindurchsteuern? Im Notfall nahezu unmöglich. Fahren Sie auf baumbestandenen Straßen von vornherein langsamer.
- **Wer überholt, riskiert viel.** Fragen Sie sich, warum Ihr Vordermann langsam fährt. Befindet sich vor ihm eine Gefahrenstelle? Will er

gleich abbiegen? Oder ist ein langsamer Verkehrsteilnehmer vor ihm? Halten Sie immer genügend Abstand. Überholen Sie nie bei unklarer Verkehrslage.

- **Wer ohne Licht fährt, wird schnell „übersehen“.** Dabei könnten über 5.000 Menschen jährlich in Europa gerettet werden. Schalten Sie auch tagsüber das Licht an. Vor allem in eintöniger und schattiger Umgebung.

## Stauraum Autodach wird **Was nicht passt, passend gemacht**

„Achtung! Auf der A7, Ausfahrt Walsrode, liegt ein Fahrrad auf der mittleren Fahrspur.“ Heruntergefallene Ladung – kein Einzelfall! In der Urlaubssaison wird gepackt, was das

Zeug hält. Passt etwas nicht ins Auto, landet es auf dem Dach. Doch nicht jeder Autofahrer besitzt eine Dachbox. Und so tummeln sich Riesenkoffer, Boote und Surfbretter in luftiger Höhe.

Die richtige Befestigung ist das A und O. So schützen Sie Ihr Hab und Gut – und Ihre Mitmenschen:

- Verwenden Sie nur Dachträger, die für Ihr Auto bestimmt sind. Achten

Sie dabei auf das Zeichen GS (Geprüfte Sicherheit).

- Montieren Sie Ihren Dachträger genau nach Betriebsanleitung.
- Beachten Sie die maximal zulässige Dachlast Ihres Autos (siehe Bedienungsanleitung). Sie liegt meist bei 55-75 kg (2-3 Räder).
- Entfernen Sie angebrachtes Zubehör wie Packtaschen, Kindersitze, Paddel, Luftpumpen.
- Fahren Sie nicht schneller als 130 km/h. Der Fahrtwind ist sonst zu stark, Befestigungen könnten sich lösen.
- Überprüfen Sie bei jedem Tankstopp, ob noch alles sicher festgezurr ist.
- Beachten Sie, dass sich das Auto speziell in Kurven sowie bei plötzlichen Ausweich- und Bremsmanövern anders verhält.
- Denken Sie an Ihre Ladung, bevor Sie in Unterführungen oder Garagen einfahren!

Am sichersten transportieren Sie sperrige Sachen auf Trägern für die Anhängerkupplung. So lässt sich das Auto bequem be- und entladen. Fahrräder & Co. fahren bei dieser Variante im Windschatten mit. Das spart ordentlich Sprit.



Zubehör wie Fahrradkorb und Kindersitz gehört nicht aufs Dach.

## Ins Aus navigiert

„In 200 Metern links abbiegen“, säuselt die Frauenstimme. Doch dazu kommt es nicht mehr. Wenige Augenblicke später prallt der Wagen von Timo W. (48) mit einem entgegenkommenden BMW zusammen. Was war passiert?

Betriebsleiter Timo W. wollte zur Schulung nach Osnabrück. Im Losfahren tippte er den Zielort in sein mobiles Navigationssystem ein. 2,5 Stunden Fahrzeit. Die Computerstimme begann ihm den direkten Weg anzusagen. Dann während der Fahrt ein lautes Rumpeln. Timo schreckte auf. Genervt stellte er fest: Das Navigationsgerät war von der Windschutzscheibe in den Fußraum des Beifahrersitzes gefallen. Ohne zu überlegen beugte sich Timo zur Seite. Dabei verriss er das Lenkrad. Zwei Scheinwerfer rasten direkt auf ihn zu. Der Aufprall nahm ihm den Atem.



Können schnell zum tödlichen Geschoss werden: mobile Navigationsgeräte.

### Unter Beschuss

**Billig wie nie, beliebter denn je: mobile Navigationsgeräte. Doch sind die mobilen Co-Piloten wirklich immer erste Wahl?**

Gegenüber fest eingebauten Geräten haben sie deutliche Nachteile. Denn: Was sich schnell mit Saugnapf, Klemme oder Kleber befestigen lässt, löst sich ebenso schnell wieder. Bei einem Aufprall können sie sogar zu tödlichen Geschossen werden. Generell gilt: Navigationssysteme sollten nicht zu groß oder zu schwer für die Halterung sein. Das betrifft besonders Universalhalterungen, die aus unterschiedlichen Teilen zusammengesteckt werden. Vorsicht gilt in der Nähe von Airbags: Im Ernstfall werden Halterungen regelrecht durch den Innenraum katapultiert. Wer sichergehen will, entscheidet sich für ein vom Hersteller vorinstalliertes System oder ein fest einbaubares Gerät.



Manche Ideen sind unbezahlbar. Besonders die der eigenen Mitgliedsbetriebe. Auch diesmal hatte die Jury der Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft alle Hände voll zu tun, die zahlreichen Verbesserungsvorschläge rund um Sicherheit und Gesundheit zu prüfen. Den Gewinnern wurden in Frankfurt vor rund 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Preise im Wert von 100.000 € verliehen. Mitmachen lohnt sich – auch in 2009.

Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit

# Heiße Preise – coole Ideen



Moderatorin Gudrun Loeb führt die Veranstaltung.



Klassik mal anders: das Leipziger Saxophon Quartett



Rund 400 Gäste kamen zur Preisverleihung.

## Absturzsicherung zum Ausklappen



Montage des ausklappbaren Geländers



v. li.: Werner Metzinger, Thorsten Volkmmer, Rudolf Seiert, Klaus Warth

In der Kategorie „Sicherheitstechnik“ zeichnete die StBG Mitarbeiter der peterbeton Rudolf Peter GmbH & Co. KG aus. Ihre Idee: ein ausklappbares Geländer, das ein sicheres Arbeiten im Drehkranz einer Autobetonpumpe ermöglicht. Diese Sicherheitseinrichtung kann im Bedarfsfall schnell und ohne großen Aufwand aufgebaut werden und bietet ein Höchstmaß an Sicherheit gegen Absturz.

## Leise gerüttelt

Dank Dieter Godehardt und Dirk Hasekamp ist die Mönninghoff GmbH & Co. KG auf dem besten Weg, das erste nahezu lärmfreie Betonwerk Deutschlands zu werden. Sie entwickelten ein Verfahren, Kunststoff statt Stahl im Formenbau zu verwenden. Mit beeindruckendem Erfolg: Der Lärmpegel konnte um mehr als 25 dB (A) reduziert werden. Die StBG vergab dafür den Förderpreis in der Kategorie „Gesundheitsschutz“.



Kunststoffformen zur lärmreduzierten Herstellung von Betonteilen



Das Travel-Information-System gibt Auskunft über Sicherheits- und Gesundheitsgefahren.

## Hilfe für Dienstreisende

Die StBG honoriert ein Gemeinschaftsprojekt der RWE Dea AG in der Kategorie „Organisation – Motivation“: Die Mitarbeiter entwickelten ein Travel-Information-System – eine Informationsplattform für Dienstreisende im Ausland. Sie

beinhaltet Angaben zu Impfschutz, ärztlicher Betreuung vor Ort sowie Hinweise zur Sicherheitslage im betreffenden Land. Sowohl der Reisende als auch die Verantwortlichen im Unternehmen haben jederzeit Zugriff auf das System.



v. li.: Steffen Koch, Nico Thode, Carolin Adler, Dr. Werner Schuhbauer und Patrick Krott.



# Herstellerpreis: Staub(ab)- sauger

Den Herstellerpreis vergab die StBG an Peter Galeski, Ralf Köther und Frank Wegner von Galeski Werkzeuge und Maschinen. Die auf dem Markt angebotenen handgeführten Maschinen erfassen den gefährlichen Staub bei der Natursteinbearbeitung nur unzureichend. Sie entwickelten ein System, bei dem der abgesaugte Staub direkt in einen Filtersack geblasen und dort zurückgehalten wird – eine optimale Lösung auf Baustellen.

Frank Wegner (li.) und Peter Galeski (re.) mit ihrer innovativen Staubabsaugung



Die nachfolgenden Ideen sind ebenso innovativ und erwähnenswert. Hierfür vergibt die StBG alljährlich einen Sonderpreis:

# Traumberuf Gabelstaplerfahrer – trotz Rollstuhl



Eintreffen am Arbeitsplatz

Manfred Keller ist seit einem schweren Autounfall gehbehindert und auf den Rollstuhl angewiesen. Eine Umschulung zum Bürokaufmann kam für ihn nicht in Frage. Sein Wunsch: Gabelstapler fahren. Im Betonsteinwerk Huber wurde er fündig. Inhaber Georg Huber sagte „Ja“. Gemeinsam mit seinem Team baute er in Eigenregie vorhandene Stapler auf Handbetrieb um. Einen leichten Ein- und Ausstieg ermöglicht eine automatische Rampe. Für dieses besondere Engagement vergibt die StBG einen Sonderpreis.



Manfred Keller im Gespräch mit einem Kollegen



Einhandbedienung des behindertengerechten Staplers

# Steinflug adé

Mit einem Sonderpreis in der Kategorie Sicherheitstechnik wurde die Forschungsarbeit von Rainer Kerber unter der fachlichen Begleitung von Professor Hossein Tudehski,

Lehrstuhl für Tagebau und Internationalem Bergbau am Institut für Bergbau der Technischen Universität Clausthal ausgezeichnet. Sie beschreibt, wie Steinflug bei Bohr- und Sprengarbeiten

reduziert werden kann. Dabei geht sie besonders auf die eingesetzte Bohrentechnik und die konsequente Vermessung des Bohrlochverlaufes ein.



Messung des Richtungsverlaufs der Bohrlöcher.



Sprengarbeiten im Steinbruch



